

1542 Euro für junge Narrenbäume

Fasnet Die Tännlelupfer der Narrenzunft Schweningen sorgen für Nachhaltigkeit im Wald. Damit der Bestand von „Stammbäumen aller Narren“ gesichert ist, werden vom Erlös der Narrenbaumversteigerung Setzlinge gekauft.

Ob es nun Tannen sein werden oder Fichten, die bald im städtischen Forst gepflanzt werden sollen, steht bislang noch nicht fest, teilte am Rande der Narrenbaumversteigerung am Samstagnachmittag Michael Schopfer mit, der als Ehrenobertännlelupfer in Aktion war. Auch an welcher Stelle im Forst die Bäume gepflanzt werden sollen, müsse noch geklärt werden. „Wir werden in Absprache mit dem Forstamt einen geeigneten Platz für die Bäume finden“, so der Schwenninger.

„Wir werden in Absprache mit dem Forstamt einen geeigneten Platz für die Bäume finden.“

Michael Schopfer
Ehrenobertännlelupfer

Der ersteigerte Betrag von 1542 Euro kann sich sicher sehen lassen. Die Tännlelupfer der Narrenzunft Schweningen schätzen, dass circa 100 Setzlinge angeschafft werden können. Damit wäre der Bestand im Schwenninger Narrenbaumwald auch für die nächsten Jahrzehnte gesichert.

„Wir haben in den letzten Jahren 20 Bäume geholt, jetzt wird es wieder Zeit, ihm etwas zurückzugeben“, stellte Obertännlelupfer Uwe Mühlbacher fest. 19 Bäume wurden bislang von den Tännlelupfern in Schweningen



Zunftschreiber Sascha Stanzel (Mitte mit Schild), hat am Samstag den Narrenbaum 2020 ersteigert. Mit ihm freuen sich Obertännlelupfer Uwe Mühlbacher (vierter von links) und einige Tännlelupfer-Kollegen.

Foto: Jochen Schwillo

gestellt, und ein Baum kam anlässlich des Jubiläums der Narrenzunft nach Villingen. Vor großer Kulisse war am Fasnetsamstag der 24 Meter hohe Narrenbaum von den Tännlelupfern und einer Reihe prominenter Gastlupfern auf dem Muslenplatz in die Höhe gehievt worden.

Bieterschlacht

Am vergangenen Samstag fand nun der allerletzte Akt der Schwenninger Fasnet für die Saison 2020 statt. Zum Ende der Auktion kristallisierte sich eine regelrechte Bieterschlacht zwischen der Gruppe der Urzeitliche und Sascha Stanzel heraus,

und nach einer Zeit von circa 80 Minuten ergatterte Zunftschreiber Stanzel den „Stammbaum aller Narren“, der schließlich in transportable Stücke zersägt wurde. „Daraus wird Brennholz“, kündigte der Schwenninger an. Bis jedoch der Hammer nach der Versteigerung auf amerikanische Art fiel, lieferten sich die Leute, die auf den Muslenplatz gekommen waren, oftmals heiße „Gefechte“. Von der etwas erhöhten Bieterschlacht hatten Uwe Mühlbacher und Michael Schopfer alles im Blick. Sobald sich jemand nur am Kopf kratzte oder die Hand in die Höhe hob, wurde das als Gebot gewertet.

„Strecken heißt zahlen“, rief Schopfer. Doch die Leute nahmen es sportlich und griffen in ihre Geldbeutel. Sportlich sollten es nach Meinung von Michael Schopfer auch die Baumsteller der Ziegel-Buben nehmen.

Antwort an die Ziegel-Buben

Denn am Schmotzigen hatte er in der Zeitung gelesen, dass die Ziegel-Buben-Baumsteller in den roten Kitteln die Tännlelupfer ein Jahr jünger gemacht hätten. (wir berichteten). Doch der Ehrenobertännlelupfer, der damals die Idee zur Baumstellergruppe innerhalb der Narrenzunft Schweningen hatte, musste es

einfach wissen, da er selbst bei der Gründung dabei war.

„Do ka mer do net zweifle, Herrgott und Heidenei / Denn ich war doch so selber und leibhaftig debei / Und des isch jetzt schon 20 Jahre her, ja Freunde des scheppert / Do isch die Kampagne der Roten einfach nu depert“, antwortete Schopfer mit einem Gedicht auf den Spottvers der Ziegel-Buben und stellt abschließend fest: „Denn Respekt ist's, was sich der Narr gegenseitig gewährt / Des hat sich überall die Jahre doch stets bewährt / Drum ruf ich Euch zu, lang und breit / Jedem zur Freud und niemandem zum Leid.“ jos

1542 Euro für ein Prachtexemplar

Spektakel | Der letzte Akt der Schwenninger Fasnet / Über 64 Euro pro Meter / Forst darf sich freuen

Am Samstagnachmittag fand auf dem Muslenplatz das letzte Spektakel einer großartigen fünften Jahreszeit statt.

■ Von Rainer Bombardi

VS-Schwenningen. Dutzende Besucher waren gekommen, um sich an der amerikanischen Versteigerung des 24 Meter hohen Narrenbaums zu beteiligen, der seit einer Woche den Muslenplatz zierte. Die Auktion des Prachtexemplars übernahmen in bewährter Weise Obertännlelupfer Uwe Mühlbacher und Ehren-Obertännlelupfer Michael Schopfer.

Von ihrem Hochsitz auf einem Sofa aus überblickten sie von Auktionsbeginn an das Geschehen, indem sie jede Handbewegung die in Richtung Himmel ging als Gebot werteten. Der Spaßfaktor war auf alle Fälle garantiert an diesem Nachmittag, der um 14.30 Uhr begann und nach rund 90 Minuten in strömendem Regen endete.

Die Versteigerung erfolgte in bekannter Weise auf amerikanisch, was für die Tännlelupfer im Publikum mit reichlich Laufarbeit beim Einsammeln des Geldes verbunden war. Jeder, der ein Angebot abgab, musste umgehend die Differenz zum Vorbetrag entlönnen. Traditionell begann die Auktion in zwei Euro Schritten, doch es war jedem freigestellt auch mehr zu geben.

Da im Verlauf der Versteigerung immer mehr Gäste den Platz stürmten, entwickelte sich eine muntere Veranstaltung, in der all jene in den Genuss einer kleinen hochprozentigen Gabe kamen, die mit ihrem Beitrag eine Schnapszahl erzielten.



Ehren-Obertännlelupfer Michael Schopfer (links) und Obertännlelupfer Uwe Mühlbacher verstehen sich in ihren Rollen als Auktionatoren.

Foto: Bombardi

Die beiden Auktionatoren Schopfer und Mühlbacher heizten derweil mit kurzweiligen Kommentaren die Stimmung an. Derweil gingen die von den Tännlezuperinnen im Imbisswagen angebotenen Speisen und Getränke weg wie warme Semmeln. Es war in etwa nach einer halben Stunde, als Mühlbacher zum erstmals das für Auktionen charakteristische »Zum Ersten, zum Zweiten und zum...« anstimmte. Doch Befürchtungen, dass zu diesem Zeitpunkt die Versteigerung enden würde, waren unbegründet. Ers-

tens lag der Bereich im niedrigen Hunderterbereich und zweitens wäre ein Ende nach einer halben Stunde dem Verlauf der diesjährigen Fasnacht in keiner Weise gerecht geworden.

Das Spektakel setzte sich also fort, während das Obertännlelupfer-Duo Schopfer und Mühlbacher ankündigte, dass der Gewinn der diesjährigen Versteigerung für nachhaltige Waldbewirtschaftung eingesetzt wird. »Wir hauen nicht nur jedes Jahr Bäume um, sondern haben beschlossen den Auktionsgewinn zur

Verjüngung des Waldes einzusetzen«, verwies Schopfer darauf, dass jede Spende zum Kauf neuer Jungpflanzen beitrage.

Mit zunehmender Dauer konzentrierte sich die Auktion auf wenige Besucher und ein Duell, in dem die Urzeitelche kräftig mitboten. Auch die beiden Ehrenzunftsmeister der Narrenzunft Ralf Prätzas, Jürgen Wangler und Zunftsmeister Lutz Melzer bemühten sich intensiv um den Narrenbaum.

Nach 75 Minuten ging die Auktion dem Ende entgegen.

Michael Schopfer hatte seine Aufgabe als Auktionator eingestellt und verfolgte mit der Erfahrung eines Ehren-Obertännlelupfers interessiert den Endspurt von seinem Kollegen Mühlbacher, der als Animator und Motivator noch einmal das Letzte aus dem Publikum herausholte und den Auktionsgewinn bis auf 1542 Euro in die Höhe trieb.

Gewinner des Narrenbaums ist Zunftschreiber Sascha Stanzel. Er bekommt den Stammbaum aller Schwenninger Narren 2020 frei Haus nach Dauchingen geliefert.